

Ä2 Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg und die Kommunen

Antragsteller\*in: Jürgen Kern (BW-LAG International / BAG Globale Entwicklung)

## Änderungsantrag zu A1

Von Zeile 1 bis 5:

LAG Internationales - ~~ODA Leistungen~~ Verantwortung, Aufgaben und Mittel des Landes Baden-Württemberg in der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit

Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg ~~und die Kommunen~~

Einführung Chancen und Potentiale der internationalen Zusammenarbeit mit „Entwicklungsländern“ für das Land Baden-Württemberg ~~und die Kommunen~~.

Von Zeile 10 bis 11:

1. ~~Selbstverständnis der ODA~~ Verantwortung der Landesregierung für Entwicklungszusammenarbeit

2. ~~Kompetenzzentrum~~

In Zeile 15:

VI. Ansiedlung der ~~ODA~~ Entwicklungszusammenarbeit in der Landesregierung

Von Zeile 17 bis 19:

Wir, die Landesarbeitsgemeinschaft Internationales, möchten uns nachhaltig dafür einsetzen, dass die Mittel ~~der ODA (Official~~ für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (engl: ODA: Official Development Assistance) ~~[Leerzeichen]~~ finanziell aufgestockt werden, qualifiziertes und engagiertes Personal eingestellt /

Von Zeile 22 bis 23 einfügen:

hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Entwicklungszusammenarbeit weiterzuentwickeln, die Nachhaltigkeitziele der Vereinten Nationen (UN SDG) umzusetzen und Fluchtursachen zu bekämpfen.

In Zeile 28 löschen:

Ziel ~~und Ausgangspunkt~~:

Von Zeile 30 bis 31 einfügen:

Entwicklung und Implementierung einer langfristigen und nachhaltigen Strategie innerhalb der Landesregierung Baden-Württemberg.

### Ausgangspunkt

- Baden-Württemberg hat in 2017 5,5 M€ \* an ODA relevanten Leistungen aufgewendet. \*ohne Studienplatzkosten (Quelle: BMZ / Statistisches Bundesamt)
- Der Doppelhaushalt 2020/21 sieht 2,95 M€ Ausgaben des Staatministeriums (Zuschüsse zur Förderung Internationaler Kooperationen) vor \*\*  
\*\*Ich zitiere aus dem Haushaltsplan zur Position 685 70 „Die Mittel (jeweils 2,95 M€ für 2020/219) werden gemäß den Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-

Württemberg verwendet, z. B. für die Partnerschaft mit Burundi und entwicklungspolitische Bildungsarbeit im Inland. Mehr insbesondere für Afrika-Projekte und Initiativen zur Umsetzung regional fokussierter, nachhaltiger Maßnahmen im Rahmen der Afrika-Konzeption des Landes. (in 2018/2019 stand hier noch: Mehr für die Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern in afrikanischen Ländern zur Umsetzung der SDGs (Sustainable Development Goals) und mit dem Ziel der Verminderung von Fluchtursachen“

- Diese Mittel sind keinesfalls ausreichend um den aktuellen Aufgaben und zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Von Zeile 55 bis 56:

1. Selbstverständnis der ODAEntwicklungszusammenarbeit der Landesregierung

Von Zeile 61 bis 77:

1. Die Aufgabe und Funktion des Landes ist es, eine Strategie zu erarbeiten, die darauf zielt primär als Koordinator und Organisator zu fungieren ~~und ein digitales Informationsnetzwerk aufzubauen.~~

## 2. Kompetenzzentrum

~~Es ist notwendig innerhalb der Landesregierung ein Kompetenzzentrum aufzubauen. Dieses Kompetenzzentrum ist unserer Ansicht nach im Staatsministerium anzusiedeln. Das Kompetenzzentrum hätte auch die Aufgabe der Koordination und Vermittlung.~~

~~-Ausarbeitung einer EZ-Strategie~~

~~-Entwicklung eines Informationsnetzwerkes mit Daten und Analysen als opensource Datenbank und damit Austauschmöglichkeiten und Erfahrungsberichten alle ODA Akteure.~~

~~-Pflege desselben~~

~~-Koordinationsmanagement und Vermittlungszentrum~~

~~-Finanzmittel und Förderpotentiale aufzeigen / koordinieren~~

„Afrika im Blick“-Dossier

---hier fehlt m.E. noch Text---

Von Zeile 87 bis 89:

## III. Akteure

---text---

\*\*\* hier können wir m.E. auf der Struktur und Auflistung der Afriak-Papiers aufbauen\*\*\*

Wir befassen uns hier zunächst mit den öffentlichen Akteuren

### 1. Öffentliche Akteure

1. Ministerien
  1. STAMI
  2. MWK
  3. WM
  4. ...

2. Verbände
  1. DEAB
  2. ...
  3. ..
3. Stiftungen
  1. SEZ
  2. ...
  3. ..

1. ~~Aktive~~weitere Akteure:

Von Zeile 101 bis 104 löschen:

1. - Zusammenarbeit im besten Sinne des „gegenseitigen Lernens und Verstehens“ [~~Zeitenumbruch~~]
2. ~~Passive~~-Akteure:

Von Zeile 125 bis 139 löschen:

so zu behandeln, dass eine Förderfähigkeit angenommen wird.

Und, dies sollte in einem angemessenen Zeitraum geschehen.

~~Diese Zuschüsse und Fördermittel sind direkt beim Kompetenzzentrum zu beantragen. Dies würde den Prozess deutlich vereinfachen.~~

1. Aufgabe des Kompetenzzentrums (KKC) -> siehe unten Anlage

~~Das Kompetenzzentrum ist zuvorderst eine technisch organisatorische Einheit, die Daten und Wissen sammelt und aufarbeitet, die als Koordinierungsstelle für alle Akteure fungiert, die die politischen Kontakte unterhält, und ein Netzwerk aufbaut und allen Akteuren zur Verfügung stellt, damit eine effiziente developmentpartnerschaftliche Leistung gewährleistet werden kann. Durch die verbesserte Koordination und Vernetzung wird eine Verschwendung von Ressourcen verhindert. Alle Projekte können auf die Erfahrungen und Expertise aller zugreifen. Dies macht die Arbeit effektiver und reduziert die Kosten.~~

Von Zeile 144 bis 148:

ist es unbedingt notwendig die nötigen Gelder im Haushaltsplan zur Verfügung zu stellen (Aufstockung der ~~ODA Leistungen~~ Leistungen für Entwicklungszusammenarbeit, abzüglich der Gelder für Studierende.)

Die derzeit zur Verfügung gestellten Mittel sind weit unter den Möglichkeiten und werden keinen nennenswerten Beitrag in der ~~ODA~~ Verantwortung des Landes in der Entwicklungszusammenarbeit leisten können.

Von Zeile 152 bis 157:

VI. Ansiedlung der ODA Kompetenzen für Entwicklungszusammenarbeit

Um die oben aufgeführten Strukturen, Maßnahmen und Instrumente effizient umzusetzen, muss die ~~ODA Kernkompetenz gebündelt bei einer Stelle zusammengeführt werden.~~

~~Andere Stellen, Ministerien etc. sollen dann intern mit diesem Kompetenzzentrum~~

arbeiten. Kernkompetenz gebündelt bei einer Stelle im Staatministerium zusammengeführt werden.

Von Zeile 161 bis 162:

Die ~~ODA~~ Verantwortung für Entwicklungszusammenarbeit unterliegt somit primär dem Staatsministerium [Leerzeichen] (STAMI). Jedoch sind auch andere Ministerien mit einem Budget ausgestattet.

Von Zeile 190 bis 192:

vertieften Kooperation von Akteuren in Baden-Württemberg und Afrika des Arnold-Bergstraesser-Instituts. Wir als LAG unterstützen ausdrücklich die vorgeschlagene Kernmaßnahmen:

~~Hierin werden folgende Kernmaßnahmen vorgeschlagen~~

Von Zeile 232 bis 234:

Aus diesem sehr umfangreichen Empfehlungsbündel ist zu ersehen, dass das Land Baden-Württemberg vor einer großen Veränderung steht, wenn es im Rahmen der ~~ODA~~ Entwicklungszusammenarbeit diese umsetzen möchte.

Von Zeile 240 bis 275 löschen:

~~KKC (Kern-Kompetenz-Center) der ODA des Landes Baden-Württemberg~~

~~Zu II. Folgende Maßnahmen und Instrumente sollten eingesetzt, instrumentalisiert und ausgebaut werden~~

~~In einem KKC (Kern-Kompetenz-Center) kann eine zentrale Datenbank bereitgestellt werden, über die der gesamte Prozess der Projektunterstützung gesteuert und unterstützt wird. Durch Anmeldung bei der Datenbank erhalten Projekte Zugang zu einem Netzwerk von Experten aus verschiedensten Bereichen (Politik, Wirtschaft, NGOs, etc). Der Informationsaustausch hilft Projekten in Verbindung mit anderen Akteuren zu treten, die über nützliche Kontakte im Land verfügen und schon im Vorfeld, aber auch während der gesamten Projektphase, helfen können. Des Weiteren wird die Koordination mit anderen im Land laufenden Projekten vereinfacht.~~

~~Ziel sollte es sein, alle für das Projekt notwendigen Schritte über ein Portal, das an diese Datenbank angeschlossen ist, zu ermöglichen. Das beginnt bei der Antragstellung. Die Bewerbung sollte über das Portal erfolgen. Das Projekt stellt alle nötigen Informationen ein. Es gibt an welche Eigenmittel (Stiftung, Spenden) zur Verfügung stehen und welche Fremdmittel (Fördermittel, Zuschüsse) es noch benötigt. Die Verfügbarkeit von Fördermitteln oder Zuschüssen kann direkt online geprüft werden, oder zumindest relativ zeitnah. Nötig ist dafür eine Schnittstelle zu dem Ministerium das hierfür zuständig ist. Weiterhin besteht die Möglichkeit dem Projekt über das Portal weitere Stiftungen vorzuschlagen die für eine Finanzierung in Frage kommen. Während der Überprüfung des Antrages kann zeitnah nach bereits laufenden Projekten, mit einer vergleichbaren Agenda, gesucht werden. Sollten solche Projekte bereits laufen, wird der Antragsteller darauf hingewiesen und ggf. mit den Kontaktpersonen der anderen Projekte in Verbindung gebracht. Dieser kann dann, mit Unterstützung vom KKC, entscheiden, wie er weiter vorgehen möchte.~~

~~Nach erfolgreicher Prüfung des Antrags sollte die Datenbank während des gesamten Lebenszyklus des Projektes als zentraler Informationsknoten dienen. Das Projekt kann jederzeit aktuelle und wichtige Informationen abrufen. Gleichzeitig kann es eigene Informationen einstellen und so den Wissensspeicher ausbauen.~~

~~Mit jedem neuen Projekt das über dieses Portal unterstützt wird wächst nicht nur die Menge an Informationen, sondern auch die Zahl der Kontakte wächst und wird es zukünftigen Projekten einfacher machen. Dies schafft Vertrauen in das KKC und in die Landesregierung und kann langfristig zu einer effektiven und erfolgreichen Entwicklungszusammenarbeit führen.~~

## Begründung

1. Keine Kommunen: Unser Adressat in die Landregierung BW und die Ministerien. Hier muss (mehr) Verantwortung übernommen werden und mehr Mittel bereitgestellt werden. Auch die Afrika-Studie hatte noch keinen Fokus auf die Kommunen. Das kann und sollte ergänzend auf anderen Ebenen analysiert und angegangen werden.
  2. ODA ist unser (interner) Arbeitstitel. Ich schlage vor, zum Zweck eines besseren Verständnisses im Land, den alten Begriff "Entwicklungszusammenarbeit" zu verwenden, obwohl ich, wie ihr wisst, damit hadere, insb. bei der Unterteilung in "Entwicklungsländer" und "entwickelte Länder". Alle Länder sind Entwicklungsländer.
  3. Kein Kompetenzzentrum: Ein disjunkt angesiedeltes Kompetenzzentrum führt zu weitere Verschiebung der Verantwortung aus der Landesregierung und insb. dem Staatsministerium heraus zu einer "zwischen allen Stühlen" aufgestellten Agentur. Das Gegenteil von unserem eigentlich Ziel ist das Ergebnis; kein Ministerium ist explizit verantwortlich.
- Insgesamt ist das Papier m.E. immer noch recht unstrukturiert und kann weitere Überarbeitung gut vertragen.